

PRESSEMITTEILUNG, 20.6.2016

JUGENDBETEILIGUNG IM FOKUS: 16 KOMMUNEN AUF DEM WEG ZUR JUGENDGERECHTIGKEIT

„Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ – unter diesem Motto startete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im letzten Jahr die Jugendstrategie 2015-2018.

„Echte Partizipation – das ist ein Grundgedanke der Jugendstrategie. Die Beteiligung von jungen Menschen verändert die Politik. Sie eröffnet neue Perspektiven“, so Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Im Rahmen der Jugendstrategie entwickeln Städte, Kreise und Gemeinden aller Bundesländer Strategien für mehr Jugendgerechtigkeit vor Ort. Beim Kommunalseminar im Haus der Jugend in Hannover kommen zu Wochenbeginn Akteure und Jugendliche aus diesen 16 Referenzkommunen zusammen, um sich über ihre Vorhaben auszutauschen. Gemeinsam nehmen sie das Thema Jugendbeteiligung in den Blick.

Die Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ begleitet die kommunalen Prozesse durch Beratungsangebote, vor-Ort-Besuche sowie durch Vernetzungs- und Qualifizierungsformate. „Die lokalen Aktivitäten für mehr Jugendgerechtigkeit zu unterstützen und zu vernetzen, ist uns ein großes Anliegen. Der Blick der Jugendlichen auf die Erfordernisse vor Ort ist so wichtig, weil sie selbst sehr genau wissen, was sich lokal verändern sollte“, so Heidi Schulze, Leiterin der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

Zum Hintergrund: Steckbriefe der beteiligten Kommunen aus den 16 Bundesländern finden Sie [hier](#).

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Nils Rusche, Tel.: 030 400 40 235, E-Mail: nils.rusche@agj.de

Die Koordinierungsstelle wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert und ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. V.i.S.d.P.: Peter Klausch, AGJ - Geschäftsführer